StadtInfo

Ausgabe 14 Oktober 2022

Liebe Leserinnen und Leser!

Wer wissen will, was ein „heißer Herbst" ist, der kann im Wörterbuch nachschlagen. Dort erfährt er, dass die Metapher schon seit vielen Jahrzehnten bemüht wird - bei Tarifkonflikten, Studentenbewegungen, heißlaufender Konjunktur. Und er kann lesen: „Die Ankündigung eines heißen Herbstes wird teilweise auch als Drohung gebraucht."
Das ist und bleibt es wohl vor allem in diesem Jahr: Demo-Aufrufe gegen Coronamaßnahmen, Impfungen, Russlandsanktionen, dazu Verunglimpfungen einzelner Politiker oder des gesamten demokratischen Systems, der Ruf nach Schuldigen und nach einfachen Lösungen für komplexe Sachverhalte, wenn es überhaupt um „Lösungen" geht. Je diffuser das Anliegen, umso spitzer der Ton. Aber macht das Spiel mit der Angst vor dem kalten Winter wirklich einen „heißen Herbst"?
Kälter als jede kalte Dusche, eiskalt und zynisch finde ich es jedenfalls, unserem Land einen „Wirtschaftskrieg" gegen Russland anzulasten, ohne die Tausende ermordeter, ausgebombter und vertriebener Ukrainer nur mit einer einzigen Silbe zu erwähnen.
Was setzen wir als Kommunen dagegen? Ganz einfach: Hass und Eskalation begegnen wir mit Dialogbereitschaft. Dem „heißen Herbst" setzen wir menschliche Wärme und gesellschaftlichen Zusammenhalt entgegen. Wir kümmern uns um die Aufnahme Geflüchteter, versorgen Hilfsbedürftige, halten Kontakte zu unseren europäischen Partnern, treiben den ökologischen Umbau voran und zeigen: In der Krise kommt es auf die handelnden Menschen vor Ort an. Wir rücken zusammen, wenn es kälter wird. Über all das können Sie in unserem vorliegenden Newsletter lesen. Und eine Einladung möchte ich bei der Gelegenheit auch schon aussprechen: Kommen Sie zum Volkstrauertag am 13. November, um gemeinsam der Opfer von Kriegen weltweit zu gedenken!

Ihre
Christa Landwich

@ KONTAKT

Stadt Ochtrup
Bürgermeisterin

Tel.: 02553 73-102/103
buergermeisterin@ochtrup.de

IMPRESSUM

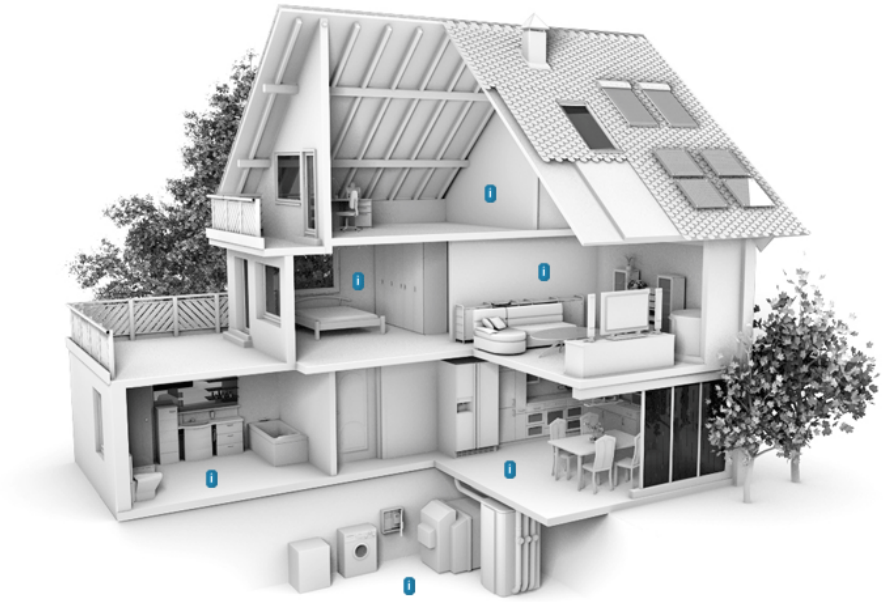
Der Newsletter der Stadt Ochtrup erscheint 3x pro Jahr und wird per Mail verbreitet.

Hinweis: Für die bessere Lesbarkeit wird auf die *gleichzeitige* Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen teilweise verzichtet. Die Bezeichnungen gelten dann gleichermaßen für sämtliche Geschlechteridentitäten.

V.i.S.d.P.:
Katrin Kuhn, Öffentlichkeitsarbeit
Prof.-Gärtner-Str. 10
48607 Ochtrup

Zusammenrücken, wenn es kälter wird

Energiesparen bei der Stadt - Einspartipps der Stadtwerke



Um für drohende Energie-Engpässe in den kalten Monaten gerüstet zu sein, ist die Stadt Ochtrup intensiv im Gespräch mit den anderen Kommunen im Kreis Steinfurt über verschiedenste Energiesparmaßnahmen.
Für den kommenden Herbst sollen Sofortmaßnahmen in den Bereichen der Wärme-, Heiz- und Beleuchtungsenergie geprüft werden.
Darüber hinaus steht die Stadt mit allen relevanten Akteuren in engem Austausch, um die notwendigen Schritte für eine gesicherte Versorgung der Bürgerinnen und Bürger im kommenden Winter zu ergreifen. Auch Notfall- und Krisenpläne werden für den Fall einer Gasmangellage vorbereitet und ständig angepasst.

Konkret verzichtet die Stadt, auch in Absprache mit der katholischen Kirchengemeinde, bis auf weiteres auf die Kirchenanstrahlung St. Lamberti, St. Johannes Baptist, St. Dionysius und St. Marien sowie auf die Beleuchtung von deren Schaukästen. Außerdem sind die Beleuchtung der Kapellen am Bergweg und an der Turmstraße, die Kriegerdenkmäler Einigkeit und Lamberti Mark bereits seit dem 1.9. abgestellt. Nachts im Dunklen bleibt auch das Pflanzbeet auf der Höhe des Kirchplatzes.
Außerdem soll dieses Jahr die Weihnachtsbeleuchtung eingeschränkt werden, um Energie und Kosten zu sparen.

Neben der Außenbeleuchtung befasst sich die Stadt mit Maßnahmen in den Verwaltungsgebäuden, den Schulen und Sportstätten. „Im Hintergrund betreiben wir intensive Vorsorge und drehen an verschiedenen Stellschrauben", erklärt die Erste Beigeordnete Birgit Stening.

„Wir tun uns jedoch im Moment noch schwer, mit festen Zahlen aufzuwarten, da wir das Energiemanagement fortwährend auf den Prüfstand stellen und neue Potenziale ausmachen."

Zugleich appelliert die Stadt Ochtrup an alle Bürgerinnen und Bürger: „Energiesparen gehört in diesen schwierigen Zeiten zum Alltag. Sie sind ein Akt der Solidarität im Sinne der Allgemeinheit, lindern die Energiekrise, schonen das Klima und nicht zuletzt den eigenen Geldbeutel. Jede gesparte Kilowattstunde hilft, um über den Winter zu kommen."

Die **Stadtwerke Ochtrup** halten auf ihrer Seite eine sehr informative Karte mit interaktiven Tipps und Infos zum Energiesparen im eigenen Haushalt bereit.

Hier geht es zu den Energie- und Wasserspartipps auf der Seite der Stadtwerke.

„Abschied von der Powerfrau“

Ermutigung, die eigenen Grenzen zu akzeptieren - ein Angebot der städtischen Gleichstellungsbeauftragten

Familie, Kindererziehung, Beruf, Ehrenamt, dazu noch sportlich, gesundheitsbewusst und selbstverständlich attraktiv – alles kein Problem für die Powerfrau von heute? Um Selbstbilder, eigene Ansprüche und Grenzen geht es im Vortrag von Katja Bernhardt am 21.10. 2022. Anhand einer uralten biblischen Geschichte - ganz neu gelesen - lassen sich typische Muster erkennen und gemeinsam reflektieren, wie man sich vor dem Ausbrennen schützen kann.
„...Und am Ende feiern wir vielleicht gemeinsam den Abschied von der Powerfrau und entdecken eine ganz neue Freiheit in unserem Leben“, meint die Referentin gemeinsam mit der städtischen Gleichstellungsbeauftragten Julie Nacke, die den Termin für alle interessierten Ochtruperinnen organisiert hat.

Seit über 15 Jahren ist Katja Bernhardt als Referentin insbesondere bei Frühstückstreffen für Frauen tätig und in ganz Deutschland unterwegs.
Humorvoll, aber auch sensibel und empathisch spricht die studierte Pastoralreferentin über Themen, die ihr eigenes Herz berühren und lädt ihre Zuhörerinnen ein, das Leben und den Glauben zu entdecken.
Der Vortragsabend findet am 21.10. ab 19.00 Uhr im DRK-Heim (Piusstr. 10) statt, der Eintritt ist frei.

„Jackenübergabe" im Fachbereich II

Holger Brüggemann tritt als neuer Fachbereichsleiter die Nachfolge von Michael Alfert an

Die Stabübergabe im Rathaus war eigentlich eine symbolische „Jackenübergabe" und brachte einen ersten Geschmack darauf, was es im Fachbereich II (Ordnung, Schulen und Soziales) alles „abzudecken" gilt – nämlich außerordentlich viel. Die Jacke kann also kaum groß genug sein.
Seit dem 1. August obliegt die Leitung des Fachbereichs Holger Brüggemann. Er tritt damit die Nachfolge von Michael Alfert an, der nach über 42 Jahren Dienst bei der Stadt in den Ruhestand gewechselt ist. „Ich hoffe, ich fülle die großen Fußstapfen aus", so Holger Brüggemann. Er ist froh, dass er sich mit Fragen jederzeit an seinen Vorgänger wenden kann, der über 13 Jahre den Fachbereich II geleitet hat.
Und letzterer ist so etwas wie ein riesiger Gemischtwarenladen: Schulen, Meldewesen, Städtepartnerschaften, Vereine, Sport, Kultur, Flüchtlingshilfe, Wohngeld, Verkehrsregelung, Rettungsdienst, Pandemie-Management… um nur eine kleine Auswahl aus dem Füllhorn zu nennen. Kein Wunder, wenn Michael Alfert rückblickend zu seinem Dienst sagt: „Mein Arbeitstag war nicht planbar. Wenn man morgens ins Büro kam, wusste man nie, was er bringen würde."
Und das ist heute wohl kaum anders. Gerade in diesen bewegten Zeiten, in denen sich die Beschlüsse von Bund und Ländern überschlagen und massiv auf die Arbeit in den Kommunen auswirken. Umso wichtiger ist eine gute Übergabe dieses extrem großen und thematisch breit gefächerten Fachbereichs, der mit fast 140 Mitarbeitenden den größten Zweig der Verwaltung bildet.
„Für mich ist jetzt erstmal das große Lernen angesagt", meint Holger Brüggemann lachend. „Und darauf freue ich mich sehr." Der 51jährige Horstmarer war über die Hälfte seines Lebens bei der Stadt Steinfurt – unter anderem im Ordnungsamt und als Datenschutzbeauftragter - tätig und hat sich dort tagaus, tagein mit Verwaltungsfragen befasst. Das ist eine gute Voraussetzung, um sich zügig in die neuen Aufgaben einzufinden. Die symbolische Ordnungsamtsjacke ist also bestimmt nicht zu groß für ihn.

Willkommen bei der Stadt!

Fünf neue Azubis bei der Stadtverwaltung, dem Baubetriebshof und der Rettungswache

Drei junge Nachwuchsmitarbeiter haben im August ihre Ausbildung bei der Stadt Ochtrup begonnen. Nach der Begrüßung und dem ersten Kennenlernen wurden sie von ihren jeweiligen Ausbildern mit ihrer künftigen Arbeitsstätte vertraut gemacht.
Das ist für Delsher Shahin die IT-Abteilung der Stadt, wo er eine kaufmännische Ausbildung absolviert.
Phil Groom konnte direkt am Baubetriebshof loslegen, wo er seine dreijährige Ausbildung zum Gärtner (Garten- und Landschaftsbau) antritt.
Jakob Konert beginnt seine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten im Rathaus. Während der nächsten drei Jahre wird er alle Sachgebiete der Stadtverwaltung durchlaufen.

(v.l.): Frank Dinkhoff, Delsher Shahin, Phil Groom, dahinter Gärtnermeister Franz Laurenz, Jakob Konert, die Erste Beigeordnete Birgit Stening, Teresa Stauvermann von der Personalabteilung und Ausbildungsleiter Roland Frenkert.

Holger Brüggemann, Bürgermeisterin Christa Lenderich, Teresa Stauvermann und Ralf Holtmannspötter mit den beiden neuen Azubis Viktoria Achtermann und Marie Franke (oben rechts).

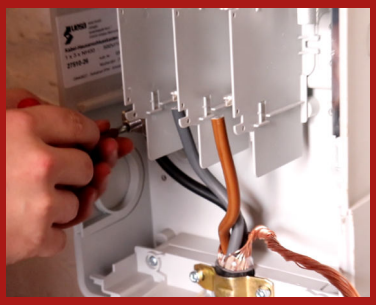
Seit September gibt es außerdem Verstärkung bei der Rettungswache Ochtrup: Marie Franke und Viktoria Achtermann haben dort ihre dreijährige Ausbildung zur Notfallsanitäterin angetreten. Neben der praktischen Ausbildung und dem Besuch der Berufsfachschule in Rheine werden die zwei angehenden Notfallsanitäterinnen auch ein Praktikum in einer Klinik absolvieren.

Die Stadt Ochtrup wünscht allen „Neuen"eine lehrreiche und erfolgreiche Ausbildungszeit und nicht zuletzt viel Spaß bei der städtischen Arbeit!

Wer im nächsten Jahr auch dazu gehören will, kann sich jetzt für eine der Ausbildungsstellen 2023 bewerben!

***„Mach mit am Puls der Stadt"** - Azubis erklären in diesem Video, was die Arbeit bei der Stadt und den Stadtwerken Ochtrup ausmacht. Anschauen lohnt sich!*

https://youtu.be/MyGg7oNRhIM



Stadt Ochtrup

stadtwerke ochtrup

Du bist auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle zum 01.08.2023?

Wir sind auf der Suche nach Dir!

Bewirb Dich jetzt für eine Ausbildung in einem unserer kaufmännischen, technischen oder handwerklichen Berufsfelder und arbeite mit am Puls der Stadt!

bei der **STADT OCHTRUP**:

- Verwaltungsfachangestellter – Fachrichtung Kommunalverwaltung (m/w/d)
- Straßenbauer (m/w/d)
- Gärtner – Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau (m/w/d)

bei den **STADTWERKEN OCHTRUP**:

- Industriekaufmann (m/w/d)
- Elektroniker – Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik (m/w/d)
- Anlagenbauer – Einsatzgebiet Rohr- und Systemtechnik (m/w/d)
- Fachangestellter für Bäderbetriebe (m/w/d)

Weitere Informationen zu den verschiedenen Ausbildungsberufen findest Du im Internet unter www.ochtrup.de und www.stadtwerke-ochtrup.de unter dem Suchbegriff „Ausbildung".

Die Stadt Ochtrup und die Stadtwerke Ochtrup sind an der Ausbildung von Frauen in den technischen und handwerklichen Berufsfeldern besonders interessiert und fordern deshalb Frauen auf, sich um die zu besetzenden Ausbildungsstellen zu bewerben.

Ist Dein Interesse geweckt? Dann schicke uns Deine Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, gerne auch per E-Mail, an die

Stadt Ochtrup
Fachbereich I - Zentrale Dienste
Prof.-Gärtner-Str. 10, 48607 Ochtrup
E-Mail: bewerbung@ochtrup.de

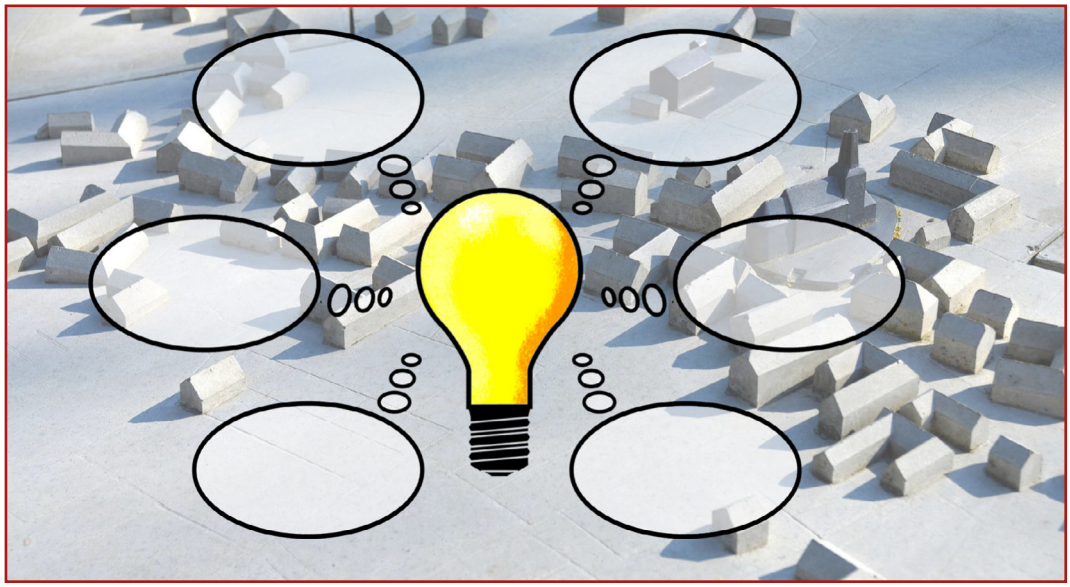
Stadtwerke Ochtrup
Witthagen 3, 48607 Ochtrup
E-Mail: bewerbung@stadtwerke-ochtrup.de

Bei Fragen kannst Du Dich gerne an Teresa Stauvermann (Stadt Ochtrup), Tel. 02553/73-132 oder an Nicole Nienhues (Stadtwerke Ochtrup), Tel. 02553/7138 wenden.

Anzeige

Ideen für die Mitte

Zentrenmanagement in Ochtrup



Im Rahmen der NRW-Landesinitiative „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren in Nordrhein-Westfalen" wird derzeit ein Konzept für Ochtrup erarbeitet, das anhand einer Vielzahl kleinerer und größerer Maßnahmen die Innenstadt attraktiver machen soll.

Es ist kein Geheimnis: Veränderungen im Handel hinterlassen seit längerem auch räumlich Spuren in den Innenstädten. Corona hat diesen Prozess nur beschleunigt. Das gilt für Ochtrup ebenso wie für zahlreiche andere Städte.
Wie soll die Innenstadt vor dem Hintergrund neuer Entwicklungen zukünftig aufgestellt sein? Viele Fragen, aber auch viele Ideen und Anstöße machen vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen die Runde. Das gilt es aufzugreifen: In Kooperation mit der Ochtrup Stadtmarketing und Tourismus GmbH (OST) wird in Ochtrup ein „Zentrenmanagement" etabliert – so der offizielle Name für die vom Land NRW geförderte Initiative.

„Mit dem Zentrenmanagement möchten wir kurzfristige Projekte umsetzen, die uns in der langfristigen Planung helfen, die Innenstadt zu beleben und zukunftsfähig zu machen", fasst Bürgermeisterin Christa Lenderich das Hauptziel des Prozesses zusammen.

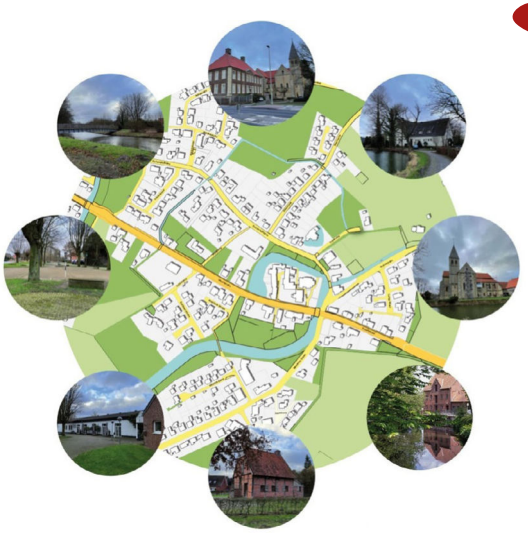
Das Büro Stadt + Handel sucht dabei Schritt für Schritt das Gespräch mit Menschen, die verschiedene Blickwinkel auf die Stadt haben. Gleichzeitig wird die Innenstadt vor Ort auf ihre unterschiedlichen Qualitäten hin untersucht. Anfang Mai fand bereits eine öffentliche Impulsveranstaltung mit Musik und Gastronomie rund um den Lambertikirchplatz statt.
Am 22. September gab es einen Zukunftsworkshop mit einem Kreis ausgewählter Innenstadtakteure. Das Ziel der Workshops war es, konkrete Handlungsfelder zur Stärkung der Innenstadt zu erörtern und die Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen zu priorisieren. Auch die zukünftige Zusammenarbeit der Innenstadtakteure war Thema des Workshops.

Rund ums Dorf

Dorfentwicklungsprozess in Langenhorst

Ein gemeinsamer Rundgang stand am Anfang. Dass sich so viele Langenhorster und Langenhorsterinnen daranbeteiligen würden, hätte Elke Frauns vom Münsteraner Kommunikations- und Planungsbüro Frauns nicht erwartet: Mehr als fünfzig Teilnehmende aller Generationen waren zusammengekommen, um gemeinsam mit den Vertreterinnen des beauftragten Büros, der Kirchengemeinde und der Stadtverwaltung einige wichtige Orte und charakteristische Merkmale von Langenhorst in den Blick zu nehmen.
Bei dem im Frühjahr angestoßenen Dorfentwicklungsprozess sollen Stärken und Schwächen identifiziert und gemeinsam Ideen für eine Veränderung oder Weiterentwicklung umgesetzt werden.
„Die Motivation der Bürgerinnen und Bürger, ihren Lebensraum selbst zu gestalten, ist eine entscheidende Triebfeder für den Dorfentwicklungsprozess", so Bürgermeisterin Christa Lenderich.

In der ersten Phase der Ideensammlung sollte es kein Denkverbot, keine Skrupel in Bezug auf Kosten oder Wirtschaftlichkei geben. Realitätsfern wurde der Austausch in der großen Gruppe dennoch nie. Viele Eindrücke und Meinungen zu den Gebäuden, Freiflächen, Wegen und Plätzen kamen zusammen. Die Teilnehmenden tauschten sich an verschiedenen Stellen durchaus (auch) kontrovers, aber immer offen und konstruktiv über die Stärken und Schwächen der verschiedenen Orte, über versteckte Potenziale und Nutzungsmöglichkeiten aus. Als ein wunder Punkt wurde unter anderem die Hauptstraße identifiziert, die das Dorf nach wie vor in zwei Teile zerschneidet.



Hier gehe es darum, zumindest an einigen entscheidenden Stellen städtebauliche Verbindungen zu schaffen, sind sich die Beteiligten einig.
Niederschwellig und leicht umsetzbar sind daneben mögliche kleinere Maßnahmen und Aktionen zur Aufenthaltsqualität, zur Nutzung und Belebung verschiedener Plätze und Räume, nicht zuletzt durch Pop-Up-Angebote.
An zwei darauffolgenden Bürgerworkshops - im Mai und im August diesen Jahres - wurden die Ideen zuammengetragen und gezielt weiterentwickelt.

Die Aufenthaltsqualität des Dorfes verbessern, das Dorf-Gefühl stärken, unterschiedliche Orte im Dorf besser miteinander verbinden, den Kita- und Schulstandort weiterentwickeln, das waren Stichworte, unter denen die Teilnehmenden verschiedene Aspekte ins Visier nahmen.
Ein konkretes „Dorf-Team" wurde gebildet, das der Vernetzung von engagierten und interessierten Personen dient und die zukünftigen Schritte der Dorfentwicklung in Langenhorst begleiten, unterstützen und neue Schritte initiieren will. Ein ganz wichtiger Baustein ist dabei das „Wir-Gefühl" und das soziale Miteinander. In den zurückliegenden Ferien haben sie beispielsweise ein gemeinsames Herbstfest auf die Beine gestellt.

Sie finden die ausführlichen Dokumentationen zum Dorfrundgang und den beiden Workshops auf der städtischen Homepage unter Dorfentwicklung Langenhorst.

Über die Dörfer

TRIANGEL-Radwegenetz verbindet fünf Kommunen im Kreis

„Jetzt geht's in die letzte Runde!" – Seit dem Spatenstich zum dritten und letzten Bauabschnitt mit Vertretern des Kreises Steinfurt, der beteiligten Kommunen und der ausführenden Firma ist die Fertigstellung der TRIANGEL-Veloroute in vollem Gange. Dafür werden jetzt die Fahrradstraßen in Metelen und Ochtrup bzw. auf den Wirtschaftswegen zwischen den beiden Kommunen ausgebaut.

Ausweichbuchten, deutliche Markierungen und neuer Straßenbelag: Seit dem Spatenstich zum 3. Bauabschnitt (o.l.) tut sich viel auf der TRIANGEL.

TRIANGEL – so heißt die von Bund und Kreis geförderte Radtrasse, weil sie – grob – die Form eines Dreiecks darstellt. Auf rund 70 Kilometern sind die Kommunen Ochtrup, Wettringen, Neuenkirchen, Rheine, Burgsteinfurt und Metelen jetzt schnell und klimafreundlich miteinander verbunden.
Viele Radfahrer haben die TRIANGEL in der schönen Umgebung, teilweise auf ehemaligen Bahntrassen, bereits erkundet. Vor allem geht es hier aber auch um die Förderung des Alltagsradverkehrs und damit um die Entwicklung einer neuen Mobilitätskultur abseits des Autos. Die Straßen und Wege werden derzeit so fahrradfreundlich ausgebaut, dass sich Radpendler komfortabel, sicher, bequem und einfach mit dem Fahrrad von A nach B bewegen können. Dafür sorgen unter anderem neue Vorfahrtsregelungen, Anliegerstraßen, sanierte Straßenbeläge und Beleuchtungen bzw. weiße Randstreifen an den Wirtschaftswegen, die die Orientierung im Dunklen erheblich erleichtern. Eine weitere Besonderheit auf dem TIRANGEL-Abschnitt zwischen Ochtrup und Metelen sind auch die geplanten Ausweichbuchten, die Entlastungen für den landwirtschaftlichen Verkehr mit sich bringen und damit natürlich auch dem sicheren Radverkehr zugutekommen.
Landrat Dr. Martin Sommer und die Vertreter der beteiligten Kommunen sind sich sicher: „Das Projekt verbindet uns nicht nur über Wege, sondern auch in der Kooperation und bringt damit unsere gesamte Region infrastrukturell zusammen."

Hier kommen Sie zur interaktiven Übersichtskarte zu den baulichen Maßnahmen der TRIANGEL.

Kostbarer Lebensraum am Wegesrand

Neue Blüh- und Gehölzstreifen in Welbergen

Blühstreifen sind kostbarer Lebensraum, wo bedrohte Pflanzenarten und Wildtiere aller Art sonst nicht mehr viele Gedeih- bzw. Rückzugsmöglichkeiten haben. Sie zu fördern und auszubauen, ist daher erklärtes Ziel des städtischen Umweltbeauftragten Jochen Borgmann.
Gut 3200 Quadratmeter Blühflächen und 1800 Quadratmeter Hecke sollen jetzt im Ortsteil Welbergen neu angelegt werden. Zugleich dienen sie als Kompensationsflächen für weitere Bauvorhaben. Die acht dafür vorgesehenen Streifen (s. Bild) sind in städtischem Besitz, die Pflege obliegt dem Baubetriebshof oder wird, wenn es personelle Engpässe geben sollte, an Dritte übertragen.

Das Saatgut für den Schmetterlings- und Wildbienensaum ist in seiner Zusammensetzung direkt auf die regionalen Gegebenheiten abgestimmt.
Jochen Borgmann hatte im Vorfeld mit den Landwirten und dem LOV-Vorsitzenden von Langenhorst/Welbergen Alfred Schulte Sutrum das Gespräch gesucht. Landwirtschaftliche Flächen, so hoffen alle Beteiligten, sind durch die Maßnahmen nicht nennenswert beeinträchtigt.
„Wir profitieren am Ende alle von dem Platz für ökologische Vielfalt in unserer Natur", so die Maxime.

... mit dem Umweltbeauftragten Jochen Borgmann über das Heckenmanagement

„Mit Hecken heizen"

Warum sind die Freilandhecken in unserer Region wichtig?

Die Hecken zwischen den Feldern dienen als Schutz vor Wind, Kälte und Erosion. Zugleich sichern sie die Artenvielfalt, weil sie Pflanzenarten erhalten und vielen Tieren wie Insekten, Vögeln, Reptilien und Kleinsäugern Lebensraum bieten. Deshalb gehören die Freilandhecken seit jeher zu unserer landwirtschaftlichen Kultur und sind in besonderem Maße schützenswert. Sie richtig zu pflegen, ist sehr wichtig.

Warum müssen denn die Hecken geschnitten werden?

Der Heckenschnitt, in der Fachsprache das sogenannte „auf den Stock setzen", ist sinnvoll, damit die Sträucher neu austreiben und dauerhaft eine mehrschichtige Struktur bilden. Je mehr eine Hecke altert – und entsprechend dickere Stämme bildet – umso weniger Rückzugsmöglichkeiten bietet sie den Tieren. Das heißt: Wenn die Hecke zurückgeschnitten ist, sieht sie zwar anfangs etwas karg aus. Manche Menschen sind dann entsetzt und meinen, sie sei „gerodet" worden.

Das ist aber nicht der Fall! Sie wird damit, im Gegenteil, langfristig umso vitaler.

Und zugleich gewinnt man dabei wichtige Rohstoffe...

Das ist richtig. Insofern ist es ökologisch ein doppelter Gewinn. Der Heckenschnitt liefert uns kostbares Material, zum Beispiel für energetische Zwecke.
Und hier kommt das Heckenmanagement ins Spiel.
Wir wollen jetzt gemeinsam mit den landwirtschaftlichen Ortsvereinen die Kontrolle, Wartung und Pflege der Hecken strukturiert vorantreiben.

Es gibt Kraftwerke in der Region, die die Hackschnitzel zur Wärmegewinnung verwenden.
Ein Beispiel dafür ist das Biomasse-Kraftwerk in Schöppingen, das wir letztens mit unserem Umwelt-Ausschuss besucht haben. Es benötigt zur Wärmegewinnung 850 Kubikmeter Hackschnitzel im Jahr, das sind etwa 40 Anhängerladungen.
Das Heizmaterial ist vorhanden! Es wächst umsonst an unserem weitläufigen landwirtschaftlichen Wegenetz. Diese Art der Wärmegewinnung zu unterstützen und dauerhaft auszubauen, ist ein wichtiges Ziel.

Große Kunst auf kleiner Bühne

Ochtruper Kulturtage vom 3. bis zum 30. November

Die jährlichen Ochtruper Kulturtage verwandeln im kommenden November die Villa Winkel wieder in eine beliebte Bühne für Kleinkunstveranstaltungen unter der Feder des Ochtruper Kulturforums e.V.

„Kleinkunst hat nichts mit ‚klein' im Sinne von inhaltlich, finanziell und professionell zu tun", so die Bürgermeisterin und Vorsitzende des Kulturforums Christa Lenderich im Vorwort des Veranstaltungsflyers. „Die Kleinkunst bei unseren Kulturtagen, das ist große Kunst auf kleiner Bühne."

Aus ganz Deutschland kommen die Protagonisten der Kleinkunst in die Töpferstadt. Aber nicht nur, sondern auch aus dem regionalen Umfeld, und in diesem Jahr sind sogar zwei Ochtruper Kulturschaffende dabei.

So wird zum einen das **„Trio arte Varia"** mit der Ochtruperin Kirsten Sicking (Gesang) und Anoossha Golestaneh (Piano) sowie Doc Dag Heyne (E-Gitarre) einen bunten Klangteppich kreieren.
Das Trio verknüpft in seinem Programm „Liaison" klassische Klaviersoli und berühmte Arien mit einigen der beliebtesten Rock& Pop-Balladen der Musikgeschichte und Filmmusik (3.11.).

Der gebürtige Ochtruper **Amjad**, Comedian und Gewinner des SWR3 Förderpreises sowie des Hamburger Comedy Pokals, nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn er bei seinem Kabarett-Abend seine Landsleute - und sich selber - auf's Korn nimmt (22.11.).

Klassisch geht es beim **Liturgischen Tanz** nach dem Hohelied Salomos zu. Die Tanzlehrerin Melanie Poser-Hartmann aus München setzt den biblischen Text in eine eigene Choreographie um und bewirkt mit Bauch – und indischem Tanz bei ihrem Publikum atemberaubende Stille für eine meditative Vorstellungswelt (15.11.,Marienkirche).

Zum 100-jährigen Jubiläum des Erfolgsromans von Hermann Hesse, seinem **„Siddhartha"**, kommt eine zauberhafte Schattenspiel-Inszenierung zur Aufführung. Sie lässt die wesentlichen Elemente des Romans erleben: Die Erfahrungen von Askese und Sinnlichkeit führen in der Synthese letztendlich zu Menschlichkeit und Herzöffnung (24.11.).

Alexander Zindel reist mit seiner faszinierenden Autoharp über die Wolken. Die Besucher werden überrascht sein von einer Perle der Konzertkultur, von Liedern wie „Über den Wolken", „All meine Gedanken", „C'est si bon", „Hymne à l'amour" und vielen anderen (8.11.) .

Viel Bedachtes wird bedenklich, räsonierte einst am Ende des 19. Jahrhunderts ein großer Philosoph. Und **Hilde Feld** trifft mit ihrem Chanson-Programm den Nagel auf den Kopf. Die Chansonette und Diseuse bespricht das Thema „Das Warten hat (k)Ende!" mal hochkomödiantisch, mal besinnlich.

Die Gedenkfeier zur **Reichspogromnacht** am 9. November 1938 ist seit langem fester Bestandteil der Veranstaltungsreihe. In diesem Jahr wird Prof. Dr. Friso Wielenga das Verhältnis der Niederländer und der Deutschen am 9. November (19.00 Uhr) zur Sprache bringen. Das Thema lautet „Freundschaft im Werden – die Wiederannäherung zweier Nachbarn nach der Katastrophe."
Den musikalischen Rahmen gestaltet der Crossover-Tenor & Musiker Christoph Alexander.

Mit Ausnahme der Gedenkstunde am Kniepenkamp (Hintereingang der VerbundSparkasse) und des liturgischen Tanzes (Marienkirche) finden die Veranstaltungen alle in der Villa Winkel statt. Der Eintritt für die Veranstaltungen in der Villa beträgt 12,50 Euro. Ermäßigung kann nicht gewährt werden.

Kartenvorverkauf bei der OST sowie der Buchhandlung Steffers zu den Geschäftszeiten. Restkarten an der Abendkasse. Die Besucher/-innen werden gebeten, die zurzeit gültigen Corona Vorschriften einzuhalten. Programmflyer der diesjährigen Ochtruper Kulturtage liegen ab Oktober an öffentlich zugängigen Stellen, den Banken, der öffentlichen Bücherei, in Arztpraxen, Apotheken, Geschäften etc. zur kostenlosen Mitnahme aus.

Hier finden Sie den Programmflyer in digitaler Form.

Advent in allen Winkeln

Vorweihnachtliches Treiben im Stadtpark vom 7.-11. Dezember

Wenn es an der Winkelstraße nach Glühwein und frisch Gebackenem duftet, weihnachtliche Lieder erklingen und die Villa im Lichterglanz erstrahlt, dann öffnet das Ochtruper Stadtmarketing die großen Eingangstore des Stadtparks zum „Advent in allen Winkeln." Es wird weihnachtlich in und vor der Villa Winkel, ebenso märchenhaft und musikalisch. Der Veranstalter präsentiert vom 7. bis zum 10.12.2022. ein buntes Programm für Groß und Klein.
Am Mittwoch, 7.12. wird die Beleuchtung der Villa wird offiziell „angeknipst" und bis einschließlich Sonntag, 11.12. für eine heimelige Stimmung im Ochtruper Stadtpark sorgen.
Ein gemütlicher Kaminabend am Donnerstag, 8.12. in der Villa Winkel soll nach einer Lesung mit Markus Bünseler bei entspannten Kamingesprächen, einem Gläschen Rotwein und Leckereien am alten Kamin im Foyer ausklingen. Der Ticketvorverkauf beginnt Mitte November.
Auch am Freitag wird's heimelig. Rund um den Kamin und den schön geschmückten Weihnachtsbaum dürfen sich die kleinen Besucherinnen und Besucher bei „Märchen und Musik" tummeln.
Renate Schier und Andreas Hermjakob freuen sich auf einen Nachmittag mit vielen Kindern.
Gegen Abend wird es an der Villa einen kleinen „Naschmarkt" geben. Vom bekannten Spießbraten über Reibekuchen, Bratwurst und heiße Waffeln bis zum Glühwein und Likör. Die lokalen Hilfsdienste DRK, Feuerwehr und Malteser sowie der JUFO sorgen für das leibliche Wohl zu weihnachtlichen Klängen.
Samstag geht es rund - mit dem Winter-Express auf große Fahrt durch den Stadtpark. Unterwegs trifft man vielleicht noch auf eine zauberhafte Eisprinzessin. Am Lagerfeuer kann man sich aufwärmen und prima Stockbrot backen. Beim Kinder-Kino Picknick unter Sternenhimmel in der Villa wird es kuschelig. Der Ticketvorverkauf beginnt Mitte November.
Auf dem „Naschmarkt" können die Besucher - musikalisch untermalt - den Winterabend ausklingen lassen.

Das komplette Programm und alle Informationen zum Ticketvorverkauf für den Kaminabend und das Kinder-Kino Picknick wird Anfang November auf der Homepage der OST veröffentlicht.

NRW-Heimatpreis 2022

Preise für drei verdiente Ochtruper Einrichtungen

Bürgermeisterin Christa Lenderich (u.links) mit den Vertretern der OST, der Jury (hintere Reihe) und den Gewinnern des Heimatpreises 2022. Das sind: Die Ochtruper Jugendfeuerwehr, der Förderverein Bergwindmühle und der Heimatverein.

Den Abschluss des diesjährigen „Night-Light"-Wochenendes im August bildete die Prämierung des NRW-Heimatpreises. Unter dem Motto „Heimat. Zukunft. Nordrhein-Westfalen. Wir fördern, was Menschen verbindet" der NRW-Heimatförderung hatte die Stadt ein Preisgeld in Höhe von insgesamt 5000 Euro ausgelobt.
Den jährlichen Preis kann gewinnen, wer sich auf herausragende Weise in Dingen wie beispielsweise der Stadtgeschichte, der Bewahrung lokaler Traditionen oder auch im Nachbarschaftswesen engagiert. Insgesamt waren bei dieser erstmaligen Auslobung in Ochtrup sechs Bewerbungen verschiedener Vereine und Institutionen eingegangen.

Zu vergeben waren drei Preisgelder, über deren Vergabe im Vorfeld eine Jury entschieden hatte.

Letztere bestand aus dem Aufsichtsrat der OST (Ochtrup Stadtmarketing und Tourismus GmbH). Die Preise gingen an die **Jugendfeuerwehr** der Freiwilligen Feuerwehr (3000 Euro), an den **Förderverein der Bergwindmühle** (1500 Euro) sowie an den **Heimatverein** (500 Euro).

Bürgermeisterin Christa Lenderich dankte allen nominierten Vereinen für ihr ehrenamtliches Engagement und lobte den Zusammenhalt der Ochtruperinnen und Ochtruper: „Bürgerschaftliches Engagement ist der Kitt unserer Gesellschaft."

Ist Ihr Interesse an dem Wettbewerb 2023 geweckt? Es ist nicht zu früh, sich Gedanken darüber zu machen und erste Vorbereitungen für eine Kandidatur zu treffen!

Rückkehr der feinen Töne

Ochtruper Kulturring nimmt seine Saison im Januar wieder auf

Aufgrund der Corona-Sicherheitsvorkehrungen waren die Kammerkonzerte in der Wintersaison 2021/22 nur für einen begrenzten Besucherkreis zugänglich, der über ein Abonnement der Konzertreihe verfügt.
In dieser Saison gibt es nun ein kleines, aber feines Comeback mit zunächst drei Konzerten ab 2023 in der Villa Winkel.

Mit „Perlen der Klaviermusik" macht Gerlint Boettcher am 29. Januar den Auftakt. Auf deutschen und internationalen Konzertpodien erhält die renommierte Pianistin begeisterte Rezensionen der Fachpresse. In ihrem breit gefächerten Repertoire finden sich unter anderem die klassischen Klavierwerke von Bach, Beethoven, Liszt und Chopin ebenso wie Kompositionen der Moderne. Hier gilt ihr besonderes Interesse Komponisten wie Sergej Prokofjew, Maurice Ravel, Dmitri Schostakowitsch und Béla Bartók.

Am 26. Februar folgt ein Konzert des „Trio Adorno". Das Ensemble, bestehend aus den drei jungen Künstlern Christoph Callies (Violine), Samuel Selle (Cello) und Lion Hinnrichs (Piano) gilt heutzutage als eines der spannendsten Ensembles seiner Generation. Es hat sich einer Ästhetik verschrieben, die den homogenen Klang der beiden Streichinstrumente mit dem des Klaviers verbindet, ohne dabei auf die Kontraste und den klanglichen Facettenreichtum zu verzichten.
Ihr Repertoire bildet, beginnend mit Werken von Bach über alle bedeutenden Triokomponisten der Klassik und Romantik bis hin zu Uraufführungen zeitgenössischer Komponisten, das gesamte Spektrum der Klaviertrioliteratur ab.

Last but not least treten die vier klassisch ausgebildeten Vollblutmusiker Ekaterina Baranova (Violine), Drilon Ibrahimi (Klarinette), Ruslan Maximovski (Akkordeon) und Erick Paniagua (Gitarre, Kontrabass) am 26. März in der Villa auf.
Das „Cuarteto Repentino" hat eine musikalische Sprache gefunden, die alle Genregrenzen überschreitet und auch aus altbewährten Stücken etwas ganz Neues entstehen lässt. Voller Spielfreude, Spannung und Intensität erreichen die Musiker das Herz ihrer Zuhörer. Balkanbeats wechseln sich ab mit ergreifender Klassik, überbordender Klezmer steht im wirkungsvollen Kontrast zu feurigem Bossa-Nova.

Einzelheiten zum Konzertprogramm entnehmen Sie der Tagespresse vor den jeweiligen Aufführungen.

Hier finden Sie den digitalen Programmflyer.

Erinnerung und Gegenwart

Einladung zum Volkstrauertag am 13. November an der Gedenkstätte Hellstiege

Eine der grausamsten Panzerschlachten des Zweiten Weltkriegs fand in Charkiw statt. Die ukrainische Stadt gehörte zu den tragischen Kriegsschauplätzen. Das war Anfang 1943 - vor fast genau 80 Jahren. Und das ist heute. Nie war der Volkstrauertag so sehr auf die Gegenwart wie auf die Vergangenheit unseres Kontinents gerichtet, nie war die Erinnerung so sehr verbunden mit dem Entsetzen über die aktuelle Lage in Europa. Und nie war die Botschaft des Volkstrauertags so klar: Erinnerung und Mahnung zugleich.

„Am Volkstrauertag gedenken wir aller Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft in Deutschland und weltweit", so der Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge. „Doch in diesem Jahr denken wir im Besonderen an die Kriegstoten und ihre Angehörigen in der Ukraine: der vielen in den vergangenen Monaten gefallenen Soldaten und getöteten Zivilisten. Unser Mitgefühl gilt aber auch den getöteten russischen Soldaten, die diesem verbrecherischen Krieg nicht ausweichen können und oft sogar mit einer falschen Wahrheit in die Pflicht genommen wurden."

Die Einladung der Bürgermeisterin zum Volkstrauertag richtet sich an alle Ochtruper Bürgerinnen und Bürger, Vereine und Verbände in unserer Stadt. Er findet statt am

13. November ab ca. 11 Uhr
an der Gedenkstätte Hellstiege.

Der Trauerzug sammelt sich bereits ab 10.30 Uhr auf dem Marktplatz und zieht von dort aus durch die Innenstadt. Jeder ist eingeladen, sich dem Zug anzuschließen.

Der Schützenverein Horst und Wall ist in diesem Jahr der Ausrichter des Volkstrauertags. Auch das Ochtruper Jugendparlament leistet einen Beitrag zur Gedenkfeierstunde. Für den musikalischen Rahmen sorgen die Stadtkapelle, der Spielmannszug Lamberti und der Kirchenchor Welbergen.

„Es ist wichtig, dass wir zusammen sind“

Europäische Woche in Estaires mit allen Partnerstädten

Am Anfang stand die Wiedersehensfreude. Nach über zwei Jahren Coronazwangspause war sie ausgiebig und ungetrübt, als städtische Vertreter und Partnerschaftsvereine aus Valverde del Camino, Estaires, Wieluń, Rochefort und Ochtrup vergangene Woche zu ihrer Europäischen Woche in Frankreich zusammenfanden, als die internationalen Gäste mit der gewohnten Herzlichkeit in ihren teils schon ganz vertrauten französischen Gastfamilien aufgenommen wurden.

Dass dennoch ein Schatten über dem (sonst) jährlichen Treffen lag, war diesmal nicht der Pandemie geschuldet. Er hat mit dem russischen Angriffskrieg in der Ukraine zu tun, der, wie sich alle Städtepartner einig waren, einen ungeheuerlichen Völkerrechtsbruch bedeutet und die europäische Friedensordnung in ihren Grundfesten erschüttert.
Dass gerade der polnische Partnerkreis Wieluń davon hautnah betroffen ist, verwundert kaum.

Vier ukrainische Flüchtlinge im Alter von 16-19 Jahren, die die polnische Delegation zum Treffen begleitet hatten, gaben im Plenum eine bewegende Präsentation darüber.

„Der Krieg geht in ihren Köpfen immer weiter", erklärte Zenon Kołodziej, Wieluńs Fachbereichsleiter für Bildung und Kultur. Einerseits sei es für sie wichtig, Beziehungen zur Ukraine aufrechtzuerhalten. Andererseits stelle das auch eine andauernde Retraumatisierung für sie dar. „Wir müssen gemeinsam den geflüchteten Kindern und Jugendlichen etwas zum Ausgleich bieten, das sie entlastet und ihnen den ständigen Druck nimmt", war sein eindringlicher Appell.

Gleich am nächsten Tag fand der Gedanke in einem Workshop über die zukünftigen Projekte der Partnerstädte seinen Niederschlag. Jugendbegegnungen, Sportturniere – wie es sie auch schon gab - und Sommercamps sollen in Zukunft den Fokus verstärkt auf gemeinsame Freizeitgestaltung, auf Spiel und Spaß für die Jugendlichen legen. Vielleicht könne man hier und da die ukrainischen Jugendlichen gezielt ansprechen und miteinbeziehen, so der Gedanke.
Die Vertreter des Freundeskreises Städtepartnerschaften Ochtrup e.V. (FSO) informierten sich bei diesem Arbeitstreffen noch einmal über Hilfsgüter, zum Beispiel bei Unterrichtsmaterialien, die mit dem Schulbeginn in Polen fällig werden könnten.

Vorsitzender Markus Konermann erläuterte die Organisation des FSO mit seinen individuellen Ansprechpartnerinnen für jede der drei Partnerstädte, die im besten Falle auch ihrerseits ein konkretes Pendant in der jeweiligen Partnerstadt hätten. So könnten die Fäden der verschiedenen Begegnungen besser verknüpft werden.

Links sehen Sie den neuen Vorstand des FSO mit den Zuständigen für die einzelnen Belange bzw. Länder.

Mailkontakt: info@freundeskreis-ochtrup.de

Ablenkung von den schweren Themen, um die Schatten des Krieges (auch) über der Europäischen Woche nicht zu groß werden zu lassen, gab es natürlich bei diesem Treffen immer wieder.
Musik und Tanz waren dafür vielleicht das beste Mittel an den Gemeinschaftsabenden.
Dazu gehörten auch interessante gemeinsame Unternehmungen wie die Führung durch eine regionale Biobrauerei, der Besuch von Bailleul mit seinem wiederaufgebauten flämischen Stadtkern und dem Museum für Klöppelkunst.
Ein „europäisches Dorf" im Stadtpark von Estaires mit regionaltypischen Produkten der Partnerstädte, jede Menge interessanter Besichtigungen und – natürlich – das gemeinsame, gute französische Essen gehörten ebenfalls dazu.

Ein Ausflug nach Brüssel mit Besuch im Europäischen Parlament und einer Ausstellung über die wechselvolle Geschichte der EU führte einmal mehr vor Augen, was eine junge polnische Deutschlehrerin und Übersetzerin vor dem Plenum in einfachen, treffenden Worten zusammenfasste:
„Es ist wichtig, dass wir zusammen sind."

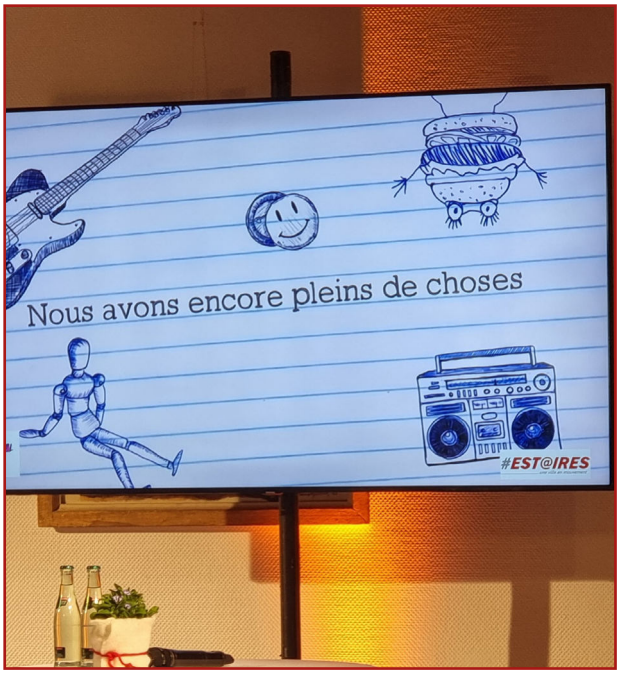
Heimat im Raster

NRW-Projekt *#heimatpixel* mit Estaires und Wieluń findet eine Fortsetzung

Als das Städtepartnerprojekt *#heimatpixel* im Jahr 2021 vom Land NRW angestoßen wurde, wusste noch niemand, wie hochaktuell das Thema gerade jetzt in Europa werden würde.
Begonnen hatte alles aber unter einem ganz anderen, erfreulichen Vorzeichen: anlässlich des Jubiläums des Weimarer Dreiecks, das Deutschland, Frankreich und Polen seit nunmehr dreißig Jahren ein Forum für grenzüberschreitende und europapolitische Fragen bietet.
Jugendliche aus Polen, Frankreich und Deutschland präsentierten einander die unterschiedlichen Facetten und Sichtweisen ihrer Heimat in Kurzvideos. Weihnachtsmarkt und Baudenkmäler aus Estaires, Choreografien und Einblicke in das Schulleben von Wieluń, Landschaftsbilder und geschichtsverbindende Gedenkstätten in Ochtrup – das war nur eine kleine Auswahl der vielen Perspektiven auf Heimat und auf den Lebensalltag der Jugendlichen in den drei Partnerstädten.
All das fand jedoch - bedingt duch die Corona-Einschränkungen - im Wesentlichen Online statt.
Zur Abschlussveranstaltung mit den Vertretern des Ministeriums waren die beteiligten Schülerinnen und Schüler aus den beiden Partnerstädten Estaires und Wielun per Zoom zugeschaltet.

Daher soll es jetzt ein nachgeholtes Treffen mit einem einem facettenreichen Besichtigungs- und Freizeitangebot für die jungen Menschen geben.
Am 23. und 24. Oktober kommen die Gäste aus Wielun und Estaires nacheinander in Ochtrup an.

Neben Unterrichtsbesuchen stehen unter anderem die Besichtigung verschiedener Sehenswürdigkeiten und eine Rallye auf dem Grundstück der ehemaligen Textilfabrik Laurenz (DOC) auf dem Programm. Ein gemeinsames Frühstück mit dem Freundeskreis Städtepartnerschaft Ochtrup (FSO) und Fraktionsvertretern ist geplant; ein Höhepunkt wird sicherlich der Besuch im Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung in Düsseldorf sein.



Liebe Leserinnen und Leser,

ich bin ein farbiger Gruß von unten. Besonders, wenn es im Herbst grau und nass wird, beginne ich in träumerischer Bläue zu leuchten. So bleibt der Fußgänger stehen, um mich genauer zu betrachten. Dann erkennt er auch das Motiv, das die Umrisse der Lambertikirche hinter vier markanten münsterländischen Häusergiebeln zeigt. Das eine oder andere Altstadthaus wurde darin auch schon wiedererkannt, ein Symbol für das Fortbestehen langer Tradition.

Die Idee und Unterstützung kam von der Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG), und letztlich bin ich ein Produkt kreativer, künstlerischer und handwerklicher Teamarbeit vieler verschiedener Menschen in unserer Stadt.
Bevor ich meinen Platz im Erdboden fand, musste ich so manchen Stresstest über mich ergehen lassen. Die Ochtruper Töpferin, die mich in liebevoller Handarbeit erschuf, hat mich in Wasser gebadet, mit Salz bestreut, gefrieren lassen und den Abrieb getestet. All das habe ich gut überstanden, und da wusste sie: Ich bin dem Ochtruper Boden durch alle Jahreszeiten hindurch gewachsen.

Nun liege ich 400-fach eingebettet im Pflaster der Stadt. Nicht nur als leuchtender Gruß, sondern auch und vor allem als Wegweiser, manchmal vielleicht auch als Verführer, sich auf den einen oder anderen Umweg locken zu lassen.

Wie ein blauer Faden ziehe ich mich vom DOC in die Ochtruper Innenstadt und hier noch einmal rund um den Altstadtgürtel an den markanten Stellen der Stadtgeschichte.
Die Spitze des Kirchturms dient zugleich als Pfeil: Hierher müsst Ihr Euren Blick richten.

Wo ich einmal die Aufmerksamkeit für eine Sehenswürdigkeit geweckt habe, liefert eine Stele weitere Informationen dazu, hier und da sogar zusammen mit einem kleinen Hörspiel. Die Geschichten dazu kann man unter einer Telefonnummer aufrufen – in deutscher oder in niederländischer Sprache.

Wenn Ihr das nächste Mal durch unsere Stadt geht, guckt doch einfach mal auf den Boden und lasst Euch von mir auf (Um-)Wegen leiten! Dabei könnt Ihr einiges über unsere Geschichte erfahren.

Euer blauer Wegestein